

Strahlende Jungtalente am Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2022 in Unterägeri

Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 20 Jahren präsentieren sich am 5. November als Nachwuchskünstler einer Fachjury.

Etwas Lampenfieber gehört dazu, wenn junge Talente beim «Folklorenachwuchs» singen und musizieren. Schliesslich geht es darum, die Jury vom eigenen Können zu überzeugen. Nur die besten dreizehn aus allen drei Kategorien – Jodel, Alphorn und Instrumentale Volksmusik – schafften den Einzug in den Final vom Abend. Ziel dieses Wettbewerbes ist die Förderung und Erhaltung der Schweizer Volkskultur.

Die Organisation des jährlichen Wettbewerbs obliegt dem Verein «Schweizer Folklorenachwuchs» im Auftrag des Eidgenössischen Jodlerverbandes EJV sowie des Verbands Schweizer Volksmusik VSV. Unterstützt wird der Anlass von Schweizer Radio und Fernsehen SRF.

Dabei können Jugendliche bis zum 20. Altersjahr ihr Können in den Sparten Jodeln, Alphornblasen und Instrumental präsentieren. Sie bereiten jeweils zwei Vorträge vor, welche sie einer achtköpfigen Jury vortragen. Die Jurymitglieder, je zwei bis drei Mitglieder pro Sparte, beurteilen die Vorträge.

Die Kinder und Jugendlichen aus allen Teilen der Schweiz reisen mit Eltern oder Musiklehrern an, ein farbenfrohes und fröhliches Bild zeigt sich jeweils ab den Vormittagsstunden. In den Zimmern der Musikschule Unterägeri erklangen rassige Musik und wunderbare Melodien beim Vorbereiten der Vorträge in der Ägerihalle. Nach dem eigenen Auftritt hörten alle gespannt, was andere Formationen zum Besten gaben.

Gegen 17.00 Uhr dann zog sich die gesamte Jury zur Beratung zurück um die Finalteilnehmer zu bestimmen, welche dann am Abend in der Live Sendung der SRF-Musikwelle noch einmal auftreten durften.

Die beiden Gewinnerformationen des letzten Jahres durften die Finalesendung eröffnen.

Die «Gelte-Fegen» aus Gähwil starteten dann als erste Instrumentalformation mit einem rassigen Schottisch. Darauf folgten die zwölf weiteren Formationen mit ihrem gewählten Finaltitel.

Danach zog sich die Jury für eine kurze Beratungen zurück. Die Spannung im Saal war gross als es um die Rangverkündigung ging.

Bei den instrumentalen Formationen tat sich die Jury diesmal besonders schwer. Der erste Platz ging zwar klar an die Hütte-Höckler aus Tübach SG. Aber die Qualität der Beiträge war insgesamt so gut, dass der dritte Platz gleich doppelt vergeben wurde. «Sowas habe ich noch nie erlebt», staunt auch SRF-Moderator Sämi Studer.

Auch die Jodeldarbietungen überzeugten die Jury in voller Linie. Besonderen Wert wurde auf Natürlichkeit, Technik und Emotionen gelegt. Jenny Emmenegger aus Obbürgen NW konnte am meisten überzeugen. Sie wechselte ihren ursprünglichen Wettbewerbsbeitrag noch kurz vor ihrem Auftritt – ein Glücksgriff, wie sich später herausstellte. Mit dem «Älggi-Juiz» sang sie sich zum Sieg.

Jurymitglied Markus Marfurt bedauerte es, dass nicht mehr Alphornist:innen und Alphorn-Formationen den Mumm dazu hatten, sich einer Jury zu stellen. Zwei Finalisten kristallisierten sich dann aber dennoch heraus – wobei die Blackmountain-Hörner aus Schwarzenberg LU etwas mehr überzeugen konnten.

Es geht jeweils um mehr als den Bergkristall für die Besten. Siegerinnen und Sieger dürfen sich ausserdem auf Auftritte bei Schweizer Radio und Fernsehen freuen. Die SRF-Musikwelle lädt sie für einen «SRF Musikwelle Brunch» ein. Und das Fernsehen widmet den erfolgreichen Volksmusik-Talenten eine Ausgabe der Sendung «Potzmusig».

Sieger «Jodel»

1. Jenny Emmenegger, Obbürgen NW
2. Duo Flurina Plattner und Olga Albisetti, Luzern
3. Zmoos-Art, Montsevelier JU

Sieger «Instrumentale Volksmusik»

1. Hütte-Höckler, Tübach SG
2. Total Allensbach, Rickenbach b. Wil TG
3. Ländlerpfiif, Brigerbad VS
3. «Die Andärä», Brunnen SZ

Sieger «Alphorn»

1. Blackmountain-Hörner, Schwarzenberg LU
1. Müller Leon, Ueken AG